

AMIET, F., M. HERMANN, A. MÜLLER & R. NEUMEYER: 2004, *Fauna Helvetica* 9, Apidae 4. Herausgegeben vom centre de cartographie de la faune und der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft (CSCF, SEG).

Die bewährte Reihe, in der Bestimmungstabellen und Verbreitungskarten für die in der Schweiz vorkommenden Bienen zusammengestellt sind, wird hiermit um einen neuen Band ergänzt. In den vorliegenden Band sind die folgenden Gattungen behandelt (jeweils in Klammern die Anzahl der behandelten Arten): *Anthidium* (14), *Chelostoma* (7), *Coelioxys* (13), *Dioxys* (2), *Heriades* (3), *Lithurgus* (1), *Megachile* (23), *Osmia* (51) und *Stelis* (11), also die Bauchsammlerbienen (Megachilinae). Die Gattung *Anthidium* wird hier sensu lato, die Gattung *Osmia* sensu strictu gesehen, wobei jeweils die wichtigsten Ansichten gegenübergestellt und zitiert sind. Es gibt zwar aktuelle deutschsprachige Bestimmungsschlüssel für die Bauchsammlerbienen Deutschlands, aber in der Schweiz kommen noch eine Reihe weitere Arten vor. Es werden auch Arten behandelt, die zwar in der Schweiz noch nicht nachgewiesen aber zu erwarten sind. Dieses Werk ist wieder in bewährter Weise mit Verbreitungskarten ausgestattet, für die fast 35.000 Funddaten ausgewertet wurden. Das Buch ist gut und reichlich illustriert und ebenso wie die anderen der Reihe zweisprachig, deutsch und französisch geschrieben. Es wird der faunistischen Erforschung der Bienen in der Schweiz sicher einen weiteren Auftrieb geben.

K. SCHÖNITZER

SCHLUMPRECHT, H. & G. WAEBER (Bearb.): **Heuschrecken in Bayern**. 2003, Eugen Ulmer Verl., Stuttgart, 515 Seiten, 199 Farbfotos, 75 Verbreitungskarten, 295 Grafiken, 76 Tabellen, ISBN 3-8001-3883-2.

Auf der Datenbasis von jahrelanger Vorarbeit und unter Mithilfe von über 300 ehrenamtlichen Helfern, ist nun mit "Heuschrecken in Bayern", nach der Erfassung der Libellen, für eine zweite Insektengruppe ein Verbreitungsatlas fertiggestellt.

Schon beim ersten durchblättern fällt auf, daß es sich hierbei nicht nur um einen reinen Atlas handelt, sondern eher um ein umfassendes Grundlagenwerk, das in zehn Kapitel gegliedert ist.

Der Band beginnt mit der Darstellung des Bearbeitungsgebietes, gefolgt von einem Kapitel zur allgemeinen Biologie der Heuschrecken sowie zur Geschichte der Heuschreckenfaunistik, in dem einmal mehr deutlich wird, wie wichtig Belegtiere in öffentlichen Sammlungen sind. Über viele Jahrzehnte des letzten Jahrhunderts wurde faunistische Erfassung nur durch wenige Hobbysammler und Spezialisten betrieben, deren Belegtiere nun einen Großteil der Daten in diesem Kapitel darstellen und auf der z.T. heutige Rückschlüsse zur Entwicklung des Artenbestandes beruhen. Nach Erklärungen zu den Datengrundlagen aus den letzten zweihundert Jahren und deren Auswertung folgt mit der Einzelbeschreibung, der 75 für Bayern nachgewiesenen Arten auf ca. 240 Seiten, das Kernstück des Buches. Dabei wird neben ausführlichen Merkmalsbeschreibungen, auch des für viele Arten spezifischen Gesangs, auf die landesweite Verbreitung, die Anzahl der Fundorte und deren Verteilung auf unterschiedlichen Lebensräumen (auch graphisch dargestellt) eingegangen. Zu jeder Spezies gibt es kleine Übersichtskarten zur europaweiten Verbreitung, eine Rasterkarte (auf der Basis der TK 25 Blätter) mit Verbreitung der Fundorte in Bayern, Grafiken zur Höhenverbreitung und zur Imaginalzeit, eine Beschreibung zur Lebensweise und schließlich eine Gefährdungsanalyse mit Empfehlungen zum Schutz. Die Basis dafür bilden 139.000 Nachweise von 25.000 Standorten, von denen das Gros der Nachweise in den letzten ca. 25 Jahren erfasst wurde, in denen das Augenmerk vermehrt auf diese Tiergruppe gefallen ist, weil u.a. deren Bedeutung für die Naturschutzarbeit deutlich wurde.

Diesem Kapitel folgt eine umfangreiche Beschreibung der Lebensräume und der Naturregionen Bayerns mit der dazugehörigen Heuschreckenfauna sowie der Wandel der Landschaft, der im wesentlichen für die Gefährdung der Saltatoria verantwortlich ist. Das Buch endet nicht ohne die umfangreichen Arten- und Biotopschutzmaßnahmen und Konzepte darzustellen, die einerseits die Bedeutung der Heuschrecken als Zeigerarten hervorheben, andererseits deren starke Gefährdung ins Bewusstsein rufen. Da Artenschutz und deren Erforschung nicht nur Aufgabe einer Generation sein kann und besonders auch im taxonomischen Bereich immer noch eine Fülle unbeantworteter Fragen existieren (z.B. *Ch. biguttulus*-Gruppe), kann ich der Äußerung, dass "... die Mitnahme von Belegtieren ..." nicht von Nöten sei (S. 468), keinesfalls zustimmen. Ich möchte nur im Rückblick auf das Zustandekommen dieses Buches erinnern, wie viele der Beteiligten Personen sich das Angebot von Sammlungen zunutze gemacht haben bzw. besucht haben.

Den Abschluß bildet ein äußerst umfassendes Literaturverzeichnis.

In seiner ansprechenden Aufmachung mit zahlreichen Fotos ist es nicht nur für Fachleute in vielerlei Bereichen interessant, sondern kann diese faszinierenden Tiere auch interessierten Mitmenschen nahe bringen und sie damit sensibilisieren, achtsamer, mit den zunehmend, schwindenden Lebensräumen umzugehen.

M. BREITSAMETER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [094](#)

Autor(en)/Author(s): Breitsameter Magdalena, Schönitzer Klaus

Artikel/Article: [Buchbesprechung. 74](#)